

## Im Brennpunkt der Linse



Spannende Ein-, Aus- und Durchblicke bietet das neue Schulgebäude am Contiweg in Wien-Donaustadt. Foto: Atelier Heiss Architekten

### BAUZUSTAND

Mit der Eröffnung der AHS an der Ecke Aspernstraße/Contiweg erhält die Donaustadt einen weiteren Schulneubau. Ganz im Stile des aktuellen Bildungsbautypus steht neben der selbstverständlich geforderten räumlichen und strukturellen Funktionalität auch die architektonische Gestaltung im urbanen Kontext im Mittelpunkt der planerischen Überlegungen. So setzt das neu errichtete Gebäude einen starken städtebaulichen Akzent ins baulich nur wenig markierte Umfeld am Stadtrand. Gleichzeitig besticht es aber auch mit zahlreichen gestalterischen Highlights im Innen- sowie im Außenraum.

von Tom Cervinka

Pünktlich zum Start des neuen Schuljahres öffnet nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit das neue Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium in Hirschstetten, am äußersten Rand des 22ten Wiener Gemeindebezirks, seine Pforten. Bauherr und Eigentümer ist die Bundesimmobilengesellschaft (BIG), die das Gebäude an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (bmukk) vermietet. Für die baukünstlerische Ausformulierung des mit seinen linsenförmigen Fenstern und Fassadeneinschnitten eher unkonventionellen Schulbaus ist das Planungsteam des Atelier Heiss Architekten. Mit einer Bausumme von rund 23 Millionen Euro Nettoerrichtungskosten bleibt das Gebäude samt Außenanlagen trotz zahlreicher Extras im für den öffentlichen Bildungsbau recht eng gesteckten Kostenrahmen.

Eine dieser baulichen Besonderheiten und gestalterisches Highlight ist die Schulbibliothek, die wie ein metallischer Schiffsrumph über dem gläsernen, dreigeschoßigen Atrium des Foyers thront. Als geistiges Haupt der Schule sitzt sie am höchsten Punkt in der zentralen Hauptachse zwischen den beiden zweihüftigen Trakten des Baukörperensembles. Getragen wird die Bibliothek von vier, schräg im Raum positionierten Schleuderbetonstützen, die gleichzeitig auch als tragende Stützelemente für die Treppenläufe und Geschoßplatten des zentra-

len Stiegenhauses fungieren. „Die Errichtung der Eingangshalle stellte konstruktiv und bautechnisch die größte Herausforderung im gesamten Bauablauf dar. Die vier Stützen mussten auf den Millimeter genau freistehend, dreidimensional eingerichtet werden, um später exakt die Geschoßstege aufnehmen zu können, die erst im Nachhinein vor Ort geschalt und gegossen wurden“, erklärt Michael Thomas, projektverantwortlicher Architekt im Atelier Heiss.

Das sowohl an der zum Schulvorplatz im Süden als auch zum Innenhof im Norden vollflächig verglaste Foyer ermöglicht dank seiner schlanken Pfosten/Riegelfassade den Durchblick vom öffentlichen Vorplatz in den halböffentlichen Schulhof. Der eigenständige, aufgeständerte Bibliotheksbaukörper versteckt sich hinter der polygonalen, mit Alucobond-Tafeln verkleideten Stahlkonstruktion des bis zu 6,5 Meter auskragenden Daches. Die exponierte und trotzdem abgeschottete Lage schafft eine Atmosphäre der Konzentration und der Ruhe. Letztere wird unterstützt durch den geheimen Garten – sprich der extensiven Dachbegrünung – die sich in der aufwändigen Dachkonstruktion verbirgt und ausschließlich von der Bibliothek aus eingesenken werden kann. Linsenförmige Einschnitte in die Dachhaut geben gucklochartige Ausblicke auf den Vorplatz frei. Gestalterische Grundintention für die unkonventionelle Durchlöcherung

des metallischen Daches war die Idee eines schattenspendenden Baumkronendaches, das Licht durchlässt und vereinzelt Aus- sowie Einblicke zulässt.

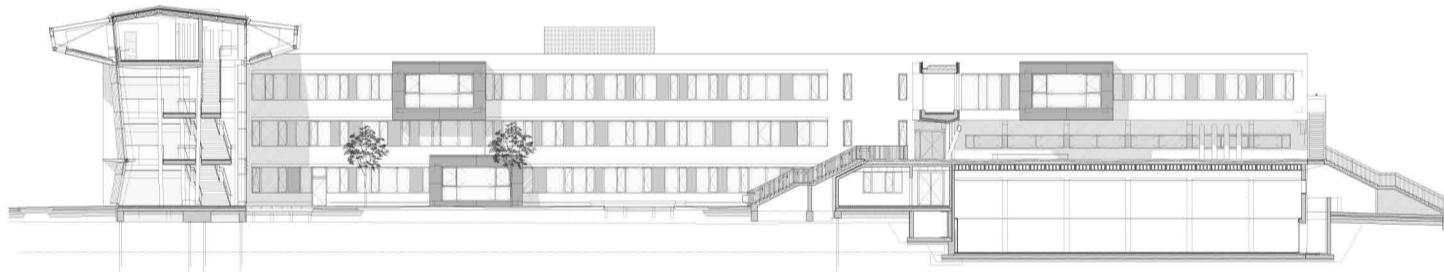
Einmal von den Architekten definiert, findet sich das Stilelement der Linse im Gebäude und selbst im Freiraum immer wieder und schafft eine signifikante gestalterische Formensprache, die sich durch das gesamte Projekt zieht. So verfügen auch die beiden Frontfassaden, links und rechts des Haupteinganges, über Fenstereinschnitte in die Fassade, die fallenden Blättern in Linsenform nachempfunden sind. Als Baumscheiben kommt das herabgefallene Blattwerk auch

Fortsetzung auf Seite 18





Fotos: Atelier Heiss



Längsschnitt

**Fortsetzung von Seite 17**

am Vorplatz zum liegen oder zeigt sich in Form von verzinkten und mit Kunstrasen belegten Sitzelementen im Schulhof bzw. als Rasenhügel, die im anschließenden Garten, Privatsphäre schaffende Rückzugsorte für die Schüler definieren.

Die zwei dreigeschoßigen Gebäudetrakte links und rechts des Foyers beherbergen 36 Klassen für rund 1.000 Schüler. Die Bandfenster mit außenliegendem Sonnenschutz betonen die stark horizontale Ausrichtung des Baukörpers. Wobei die Außenjalousien bündig in der feinverputzten Vollwärmeschutzfassade sitzen und der prägnanten Baukörperform zusätzlich Klarheit verleihen. Alle Stammklassen sind nach außen hin orientiert, während die Sonderunterrichtsräume wie beispielsweise Musiksaal, Physik- und Chemielabors, die Werkstätten für textiles oder technisches Werken, ein Fotolabor oder das EDV-Zentrum zum Schulhof hin angeordnet sind. Im Erd- bzw. ersten Obergeschoß münden die beiden langgezogenen Seitentrakte in zwei formatgleiche Turnräume an der Nordseite des Gebäudes. Ein dritter – flächenmäßig der größte – Turnraum befindet sich in der Gebäudelängsachse und ist um ein Geschoß in das Geländeniveau versenkt. Das Dach dieses Turnraums schließt den Schulhof zum Garten hin ab und dient in der warmen Jahreszeit in Freistunden oder während der Nachmittagsbetreuung als zusätzliche Aufenthaltsfläche im Freiraum. Eine Freitreppe mit Sitzstufen führt auf das Turnsaaldach und überblickt den Innenhof, der auch vom Speisesaal und dem Mehrzwecksaal direkt begehbar ist.

Im zweiten Obergeschoß schafft eine in die flankierenden Baukörper eingehängte und auf Betonstützen aufgeständerte Stahl-Glas-Brückenkonstruktion eine zusätzliche Querverbindung. Um einen Tunneleffekt in den extrem langgestreckten mittigen Gangfluchten zu vermeiden, wurden die Gänge über das für Fluchtwege gesetzlich geforderte Mindestmaß hinaus verbreitert. Ein 60 Zentimeter breiter Streifen vor den Klassenzäumen fungiert dabei nicht nur als optischer Raumgewinn, sondern dient mit seinen Sitznischen als Kommunikations- und Pausenzone. Glasschwerter neben den Klassentüren, wie sie in

der Regel hauptsächlich im Bürobau eingesetzt werden, bringen das für Aufenthaltsräume notwendige Licht in die Gangzone. Im zweiten Obergeschoß mit der längsten Gangzone sorgen zusätzlich auch noch Oberlichter für eine helle, freundliche Aufenthaltsatmosphäre. Für optimale Lernbedingungen in den Klassen sorgt die kontrollierte Be- und Entlüftung. Gleichzeitig für niedrigen Energieverbrauch garantiert die über BUS automatisierte, witterungs- und temperaturabhängige Steuerungstechnik für den Sonnenschutz sowie die Tag-/Nachtlüftung.

Besonderes Augenmerk legten die Planer bereits in der Wettbewerbsphase auch auf die Außenbereiche, die unter der planerischen Oberhand des Landschaftsplanungsbüros Idealice in den vergangenen Wochen Gestalt annahmen. Signifikantes Element und gleichsam Rückgrat des Gesamtentwurfs ist der von den Architekten so bezeichnete Conti-Streifen. Dieser erstreckt sich über die gesamte Längsachse des Grundstücks – vom Vorplatz im Süden durch das Foyer und den mittigen Schulhof über das Dach des eingesenkten Turnsaals und die anschließenden Freibereiche bis hin zu den Außensportplätzen an der äußersten, nördlichen Grundstücksgrenze.

Michael Thomas sieht in der detailliert ausgestalteten und im Gesamtbudget deutlich zu Buche schlagenden Position der Außenraumgestaltung einen absoluten Mehrwert, den dieser Schulbau nicht nur für seine künftigen Nutzer, sondern für den gesamten Stadtteil bringt: „Formal und inhaltlich reagiert das Projekt auf die beiden wichtigsten Merkmale seiner Umgebung. Durch die starke Betonung der Grün- und Freiraumgestaltung wird ein inhaltliches Bindeglied zum traditionell landwirtschaftlich-gärtnerischen Aspekt Hirschstettens geschaffen. Über die Linearität der kompakten parallelen Baukörper, die mit dem grünen Conti-Streifen wiederum den Freiraum ins Gebäude holen, reagiert der Schulbau auf seine Umgebung und schafft damit ein neues Identitätsstiftendes Element an der Achse zwischen U-Bahn und historisch gewachsenem Ortskern des ehemaligen Vorortes.“

**PROJEKTDATEN**

<b>Projekt:</b>	Schulneubau AHS Aspernstraße/Contiweg, 1220 Wien
<b>Bauherr:</b>	BIG Bundesimmobilienengesellschaft m.b.H., Wien
<b>Architektur &amp; Generalplanung:</b>	Atelier Heiss ZT GmbH, Wien Christian Heiss, Michael Thomas, Thomas Mayer
<b>Projektleitung:</b>	Georg Pamperl
<b>Mitarbeiter:</b>	Petra Kogler, Vinzenz Dreher, Petra Hendrich, Adina Tomi
<b>Statik:</b>	Brand & Partner, Maria Enzersdorf
<b>Bauphysik:</b>	Dr. Pfeiler ZT GmbH, Graz
<b>Haustechnik- und Elektroplanung:</b>	Vasko & Partner ZT GmbH, Wien
<b>Landschaftsplanung:</b>	Idealice – Technisches Büro für Landschaftsplanung, Wien
<b>ÖBA:</b>	Werner Consult ZT GmbH, Wien
<b>Baumeisterarbeiten:</b>	Arge Contiweg – Pittel + Brausewetter/Alpine, Wien
<b>Elektroinstallation:</b>	Bietergemeinschaft Lehner EIG, Purgstall
<b>Metallbau/Glasfassaden:</b>	MA-Teck Stahl- und Alubau, Neutal
<b>Konstruktiver Stahlbau:</b>	M+E Metallbau, Pasching
<b>Grundstücksfläche:</b>	20.032 m <sup>2</sup>
<b>Bebauete Fläche:</b>	5.027 m <sup>2</sup>
<b>Nettogrundfläche:</b>	11.352 m <sup>2</sup> (HNF, NNF, VF, FF)
<b>Nettonutzfläche:</b>	7.858 m <sup>2</sup> (HNF, NNF)
<b>Umbauter Raum:</b>	55.702 m <sup>3</sup>
<b>Planungsbeginn:</b>	Jänner 2008
<b>Baubeginn:</b>	April 2009
<b>Fertigstellung:</b>	September 2010



Atelier Heiss

**Christian Heiss:**  
1967 geboren in Wien  
1993 Diplom an der Technischen Universität Wien bei Prof. Ernst Hiesmayr  
1986–1996: Mitarbeit bei den Architekten Herbert Bohrn und Prof. Hans Puchhammer  
1997 Ziviltechnikerprüfung  
1997 Eröffnung des Atelier Heiss  
Lehrtätigkeit: seit 1994 Künstlerische Darstellungsmethoden an der Universität für Bodenkultur, Wien  
1995–2001: Lehrauftrag für „Freies Zeichnen“ an der Universität für Bodenkultur, Wien

**Michael Thomas:**  
1970 geboren in Wien  
1997 Diplom an der Universität für Bodenkultur, Wien  
1997–2001: Mitarbeit bei Ian Simpson Architects, Manchester, UK  
2001 Mitarbeit bei Atelier Heiss  
2002 Ziviltechnikerprüfung  
2004 Partner der Atelier Heiss ZT GmbH  
seit 2001: Lehrauftrag für „Freies Zeichnen“ an der Universität für Bodenkultur, Wien

**Thomas Mayer:**  
1967 geboren in Wien  
1998 Diplom an der Technischen Universität Wien  
1998 Mitarbeit bei Atelier Heiss ZT GmbH  
2009 Partner der Atelier Heiss ZT GmbH

**Ausgewählte Projekte:**  
**Kernkompetenzen**  
Office, Public, Living, Hotel, Shop, Restaurant  
**Top Referenzen**  
Hotel Daniel, 2010 (in Planung); Hilton Handelskai, 2009 (in Planung); Wohnhaus Jacquinngasse, 2009 (in Planung); Wohnbau Landsteinerstraße, 2008 (in Planung); Kempinsky Residences St. Moritz, 2008 (ausgeführt); Restaurant Mario, 1130 Wien, 2007 (ausgeführt); Wohnbau Rudolf-Zeller-Gasse, 2006 (in Bau); Restaurant Goldene Zeiten, 2006, 1010 Wien (ausgeführt); Restaurant Harry's Time, 2005, 1010 Wien (ausgeführt); Businesspark Vienna, 2005 (ausgeführt); Kirche Maculangasse, 2005 (ausgeführt); Zentrum Evang. Kirche, 2002 (ausgeführt); Restaurant Das Turm 2002, 1100 Wien (ausgeführt); 27 McDonald's Filialen 1997–2006 (ausgeführt)